

## Jona – ein Prophet hat Erfolg!

Dieser Sonntag beginnt, wie schon der letzte, mit einer 1. Lesung aus einem Propheten. Propheten sind aber recht unterschiedliche Gestalten.

Die frühen Propheten Israels wie z.B. Eli, Samuel oder auch Elia würden wir heute eher als eine Art Schamane, Naturpriester oder Magier beschreiben.

Dagegen hatten die Propheten der Königszeit und danach eine wesentlich aufgeklärtere Rolle inne: Sie waren religiöse und politische Ratgeber und Mahner, vielleicht am ehesten mit einem heutigen Ethikrat vergleichbar.

Sie wandten sich damals mit ihrem Rat sowohl an die Herrschenden wie an das einfache Volk. Entsprechend breit war ihr Repertoire angelegt: Vom theologisch-philosophisch geschliffenen Argument bis hin zum volkstümlichen Lied, Straßentheater, Kabarett mit Humor und Ironie ist bei ihnen mit allem zu rechnen.

Letzteres findet sich auch im Jona-Buch. Unsere fromme Leseordnung lässt diese humorvollen Stellen nur allzu gerne aus! Zum Beispiel den durchschlagenden Erfolg des Propheten bei den Tieren (*Jona 3, 7*), welcher am Ende der Jona-Erzählung von Gott mit einem Augenzwinkern ganz besonders gewürdigt wird. - Eigentlich schade!

### Niemanden abschreiben

Eine gewaltige Aufgabe für Jona, den Propheten: die gewalttätige Metropole soll er zur Gewaltlosigkeit bekehren, zu Abkehr von Gier und Herzenshärte.

Doch obwohl er erst einen Tag gepredigt und nur ein Drittel der Metropole

durchwandert hat, wird Ninive, die gottlose Großstadt, groß im Glauben an Gott!

Der Prediger des glühenden Gotteszorns

scheint fast enttäuscht über die hellhörigen, bußfertigen Menschen in der verrufenen Stadt.

Niemanden abschreiben!

Das ist die Botschaft, deren unwilliger Überbringer der Gerichtsprophet ist.

Auf krummen Zeilen schreibt Gott ganz gerade!

*Dorothee Sandherr-Klemp* (aus:pfarrbriefservice.de)